



Daniela Ludwig
Mitglied des Deutschen Bundestages

Daniela Ludwig, MdB · Platz der Republik 1 · 11011 Berlin

An die Vertreter
der regionalen Medien

Rosenheim, 21.05.2019

Daniela Ludwig, MdB

Vorsitzende der Arbeitsgruppe Verkehr
und digitale Infrastruktur der CDU/CSU-
Bundestagsfraktion

Deutscher Bundestag

Platz der Republik 1
11011 Berlin

☎ (030) 227 – 707 53

📠 (030) 227 – 767 53

✉ daniela.ludwig@bundestag.de

Wahlkreisbüro

Klepperstraße 19
83026 Rosenheim

☎ (08031) 900 310

📠 (08031) 900 311

✉ daniela.ludwig.wk@bundestag.de

www.daniela-ludwig.de

Pressemitteilung

Verpflichtende Ausbildung für die Imker gefordert

MdB Daniela Ludwig im Gespräch mit Imkern aus der Region

Großkarolinenfeld, Lkrs. Rosenheim – Wer Imker werden will, hat es in Deutschland leicht: Er bestellt sich einfach im Internet ein Bienenvolk und das Zubehör, und es kann losgehen. Schulungen sind nicht vorgeschrieben. Ein Umstand, den die Rosenheimer CSU-Bundestagsabgeordnete Daniela Ludwig gemeinsam mit den Imkern aus der Region ändern will. „Unser großes Ziel ist es, dass eine Ausbildung zur Pflicht wird“, sagte die Kreisvorsitzende des Imkereivereins Rosenheim und Umgebung e.V. Angela Sollinger bei einer Gesprächsrunde der Imker mit der heimischen Wahlkreisabgeordneten am Lehrbienenstand in Großkarolinenfeld. „Es sollte ähnlich wie bei Jägern und Fischern eine Prüfung zur Vorschrift werden.“ Daniela Ludwig stimmte dieser Forderung uneingeschränkt zu. „In Stadt und Landkreis Rosenheim gibt es rund 1.500 Imker. Sie tragen eine große Verantwortung für die Pflege und den Erhalt der Bienen und damit auch für den Artenschutz. Die geltende Rechtslage wird dieser Verantwortung nicht gerecht. Imkerei ist mehr als nur ein Hobby.“

Der Vorsitzende des Bienenzuchtvereins Großkarolinenfeld Andreas Sollinger machte deutlich, warum eine verpflichtende Ausbildung der Imker dringend nötig ist. „Ohne menschliche Hilfe wären die Honigbienen nicht überlebensfähig. Die 1978 eingeschleppte Varroa-Milbe vernichtet jährlich bis zu einem Drittel des Bienenbestandes, obwohl wir alles für ihre Bekämpfung tun. Hier ist viel Sachverstand gefordert. Schließlich bestäuben Bienen rund 80 Prozent der Kulturlandschaft.“ Zweites



Argument ist die Wahl der richtigen Bienen. „Wir haben bei uns die Carnica-Biene. Sie ist unserem Klima angepasst, erträgt auch Kälterückschläge und ist friedlich. Wenn jemand irgendwelche ausländischen Bienenarten im Internet bestellt und bei uns hält, kann es zu Durchmischungen kommen.“ Die Folge wäre unter anderem, dass es auch zu aggressiven Bienenvölkern oder einer weiteren Verbreitung der Varroa-Milbe kommen könnte. Die Imker in der Region begleiten Anfänger ein Jahr lang und empfehlen rund 10 Schulungen. Themen sind Bienenkrankheiten, Völkerführung durch die Schwarmzeit, Völkervermehrung und –verjüngung, die Spätsommerpflege und ein Honigkurs.

Der Lehrbienenstand in Großkarolinenfeld wurde 2018 eröffnet. Er gehört der Gemeinde Großkarolinenfeld, steht aber auf dem Gebiet der Gemeinde Schechen. Er ist einer von zehn Lehrbienenständen in der Region. „Wir haben damit die größte Dichte an Lehrbienenständen in Bayern“, betonte Angela Sollinger. Geschulte Fachwarte und Bienensachverständige führen an den Lehrbienenständen an Wochenenden ehrenamtlich Schulungen durch. Die Imker sorgen aber auch dafür, dass Kinder und Jugendliche für die Bienen sensibilisiert werden. Regelmäßig gibt es Kinderführungen. Anhand eines Kräuter- und Blumengartens, eines Schau-Bienenstocks hinter Glas und eines Insektenhotels lernen Buben und Mädchen, wie man Bienen züchtet, pflegt und Honig herstellt. „Das ist jedes Mal ein großes Erlebnis für Kinder“, sagte Andreas Sollinger. „Viele von ihnen haben Bienen noch nie aus der Nähe gesehen.“

Das Volksbegehren „Rettet die Bienen“ hatte für die Imker positive Auswirkungen, auch wenn es nicht vordergründig um die Bienen ging. „Wir sind wieder im Gespräch, die Menschen interessieren sich wieder für den Artenschutz“, sagte Angela Sollinger. Für die Rettung der Bienen könne jeder Einzelne etwas tun. „Wer einen Balkon hat, wer einen Garten hat, kann bienenfreundliche Pflanzen säen. Wir beraten Interessierte hier gern. Auch die Kommunen können was tun. Sie müssen öffentliche Flächen nicht fünfmal im Jahr mähen, zweimal reicht völlig.“

Artenschutz fängt beim Einzelnen an, betonte auch Daniela Ludwig. „Am Ende entscheidet der Verbraucher darüber, was im Supermarkt in den Regalen steht. Die Imker produzieren hochwertigen Honig aus der Region. Allein ein Volksbegehren zur Rettung der Bienen zu unterschreiben hilft nichts, wenn ich danach beim Discounter Billigware kaufe.“

Foto von links: Der Bürgermeister von Großkarolinenfeld Bernd Fessler, MdB Daniela Ludwig, der Vorsitzende des Bienenzuchtvereins Großkarolinenfeld Andreas Sollinger, die Kreisvorsitzende des Imkereivereins Rosenheim und Umgebung e.V. Angela Sollinger.